

Er betreut die Schulen in Afrika

Schulprojekt Pater Stan aus Afrika zu Besuch in Nördlingen. Ein Blick auf die Projekte

VON RONALD HUMMEL

Nördlingen Wie mehrfach berichtet, ist Pater Stan von der Comboni-Mission in Uganda vor Ort der Mittelsmann zur Errichtung der Nördlingen School und der angeschlossenen Berufsschule des Ehepaars Johanna und Werner Hafner. Der Vatikan vermittelte ihm einen Besuch in Deutschland und so berichtete er auch auf Einladung von Oberbürgermeister Hermann Faul im Nördlinger Rathaus über den Stand der Dinge. Faul begrüßte dazu auch etliche Unterstützer der Schulprojekte, Freunde Pater Stans aus Neresheim sowie Vertreter des Stadtrates. Er rekapitulierte, wie sich die Stadt vor eineinhalb Jahren entschloss, eine Schule durch Spendengelder und Sponsoren zu finanzieren.

Ausgangspunkt war die Initiative des Landkreises „Zehn Schulen für Afrika“, die große Wellen schlug und in ganz Deutschland Nachahmer fand. „Wir stehen am Ursprung der Aktivitäten“, sagte Faul stolz, wobei er auf den Verein „Vier Steine für Afrika“ verwies, der bereits seit 2006 Pionierarbeit leistete.

Pater Stan erklärte, dass sein Kontakt zur Region durch Elena Fischer aus Neresheim hergestellt wurde, die vor fünf Jahren ein Jahr lang als „Missionar auf Zeit“ in Uganda tätig war. Er selbst war fünfzehn Jahre Priester in Chicago, bevor er nach Uganda in die Pro-

vinz Alenga ging und grundsätzlich zwei Grundprobleme in Afrika feststellte: Gesundheitsversorgung und Bildung. Über amerikanische Organisationen kam der Bau eines Krankenhauses zustande, über die Vermittlung von „Vier Steine für Afrika“ nun der Bau der Schulen. Pater Stan berichtete, dass zwei Gebäude der Nördlingen School schon stehen und darin bereits unterrichtet werde, das dritte sei bereits im Bau. Insgesamt werde die Schule dann bis zu 700 Schüler fassen.

Elena Fischer skizzierte, wie sie vor Ort Schulen vor fünf Jahren erlebte: „Man saß unter einem Baum

oder in primitiven Hütten, die dem Regen nicht standhielten.“ Sie charakterisierte Pater Stan als jemanden, dem nicht daran gelegen ist, möglichst viel Geld einzusammeln, sondern der den Menschen vor Ort Werkzeuge an die Hand geben will, um ihre Existenz zu bestreiten. Am Beispiel der Berufsschule des Ehepaars Hafner, die im nächsten Jahr zunächst fünfzig Schüler und später mehr aufnehmen werde, zeigte er sein praktikables Denken: Arbeitslosigkeit sei eine Folge des Bildungsproblems, das durch die Ausbildung zum Schreiner und Maurer für die Schüler gelöst werde. Die

Lehrer werden durch geringe Schulgebühren bezahlt, die durch die Arbeit der Schüler selbst finanziert werden. Wie ähnliche Projekte werde auch die Berufsschule durch Eigendynamik wachsen und ein weiterer Ausbildungszweig zum Schweißer zeichne sich schon ab.

Martin Stumpf von „Vier Steine für Afrika“ erklärte, den Ruf von Pater Stan, dass er sowohl ein ausgezeichnete Priester als auch ein sehr guter Manager sei, habe er seinerzeit bereits nach fünf Minuten bestätigen können. Stumpf erinnerte sich, wie „zäh“ es anfangs war, seine Anliegen der Schulprojekte publik zu machen – um so glücklicher sei er durch die jetzige Bestätigung: „Wir haben enormen Rückenwind bekommen und das Zusammenwirken von Grundschule und Berufsschule zeichnet sich als sehr nachhaltiges Konzept ab.“ Pater Stan gewährte vor Ort, dass die Spendengelder verantwortungsvoll verwendet werden. Johanna und Werner Hafner freuten sich über die außergewöhnlich gründlichen Baupläne von ihrer Schule, die ihnen geschickt wurden und legten großen Wert darauf, im nächsten Jahr zusammen mit Pater Stan die Eröffnung ihrer Schule vor Ort zu feiern.

Fotos vom Baufortschritt der Nördlingen School stehen auf der Website des Vereins „Vier Steine für Afrika“ unter www.4-steine-fuer-Afrika.de



Pater Stan (Mitte) besuchte Oberbürgermeister Hermann Faul (hinter ihm), der wiederum die Familien Stumpf und Hafner sowie weitere Freunde des Paters ins Rathaus einlud.
Foto: Ronald Hummel